

Wie Peter Nagel seine eigene Kunst vor dem Vergessen rettet

Von Sven Bohde

KIEL/FLINTBEK Peter Nagel langweilt sich derzeit nicht. In diesen Zeiten, in denen vieles notgedrungen still steht, ist der bekannte Kieler Künstler sehr aktiv. Allerdings auch eher gezwungenermaßen als freiwillig – um seine Kunst zu retten. Denn sein Werk „Fernsehbälle“, das er 1976 als Kunst am Bau für die Eider-Halle in Flintbek geschaffen hatte, wurde vernachlässigt und war kaum noch wahrzunehmen.

Einst hingen die großen bunten Bälle im Foyer. Doch nachdem man den Eingang der



Nagel

Halle verlegt hatte, wurde das Foyer über Jahre hinweg als Lagerraum genutzt. „Somit war meine Arbeit nicht mehr für die Öffentlichkeit sichtbar“, erklärt Nagel. Für eine Umhängung an Ort und Stelle ließ sich kein geeigneter Platz finden. Auf seinen Vorschlag hin konnte der Künstler das Werk von der Gemeinde zu einem symbolischen Kaufpreis zurückkaufen. Ähnliches hatte Nagel bereits im Jahr 2016 erlebt, als er sein Brücken-Bild von der Raststätte Gudow zurückholte und es ins Wirtschaftsministerium bringen durfte.

Auch im aktuellen Fall hat Peter Nagel eine neue Heimat für seine Kunst gefunden: Er bot die Fernsehbälle dem

Kanzler der Fachhochschule Kiel, Klaus Heinze, an, der gegenwärtig eine beachtliche Kunstsammlung an der FH realisiert. Heinze war sofort einverstanden. Das Kunstwerk wurde mittlerweile in die „Kletterhalle“ gebracht. „Es ist

ein passender Ort für die Neuhängung, zumal der Sport-Bezug eindeutig ist“, meint Nagel.

Für den Kanzler der Fachhochschule ist es ein Glücksfall. „Peter Nagel und ich kennen und schätzen uns schon

lange“, sagt Heinze. Gemeinsam war man an der Kieler Muthesius-Kunsthochschule tätig. Nagel wusste, dass Heinze auf dem Ostufer-Campus viel für Kunst und Kultur macht, schon über 100 Ausstellungen verwirklicht und

750 Kunstwerke in der „CampusKunst-D“-Sammlung zusammengetragen hat. „Klaus Heinze ist ein Mann der Tat“, sagt Peter Nagel. Er habe gleich mit angepackt und die Fernsehbälle abgebaut, um sie an ihren neuen Platz zu bringen.

Der Maler hat nun zwar eine Sorge weniger, aber schon das nächste Problem zu klären. In Mettenhof, wo sein Deckengemälde „Klettergerüst“ in einer Gemeinschaftsschule zu sehen ist, gab es zum wiederholten Mal einen Wasserschaden. Gemeinsam mit der Stadt Kiel sucht Nagel hier ebenfalls nach einer guten Lösung, um die Kunst zu retten.

Peter Nagel wird also auch in Zukunft keine Langeweile haben.



Die „Fernsehbälle“ waren in der Flintbeker Eider-Halle hinter Gerümpel verschwunden. FOTO: SBO